Eisenkuppel über Israel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eisenkuppel über Israel

Die israelischen Streitkräfte führen ihr mobiles Raketenabwehrsystem Eisenkuppel schon im Mai 2010 ein. Dem SCHWEIZER SOLDAT liegen exklusive Informationen vor, wonach das System zuerst zur Abwehr von Kassam-Raketen aus dem Gazastreifen postiert wird. Zuerst sollen die Städte Sderot und Ashkelon geschützt werden, die beide im Schussbereich der arabischen Raketen liegen und immer wieder Todesopfer zu beklagen haben.

Herstellerin ist die Firma Rafael Advanced Defense Systems Ltd. Das Radarsystem stammt von Elta, einer Tochter der Israel Aerospace Industries.

Das System umfasst das Radar, ein Kommandozentrum, die Rampen und die Abfangraketen. Das Radar erkennt den Start eines gegnerischen Geschosses früh, berechnet die Flugbahn und übermittelt die Informationen ans Kontrollzentrum, das das Ziel der Rakete bestimmt.

Wenn dieses Ziel die Kosten einer Abwehrrakete rechtfertigt, wird diese gestartet. Die Rakete trägt den Namen Tamir und ist mit elektro-optischen Sensoren und einem Steuerungsleitwerk ausgerüstet.

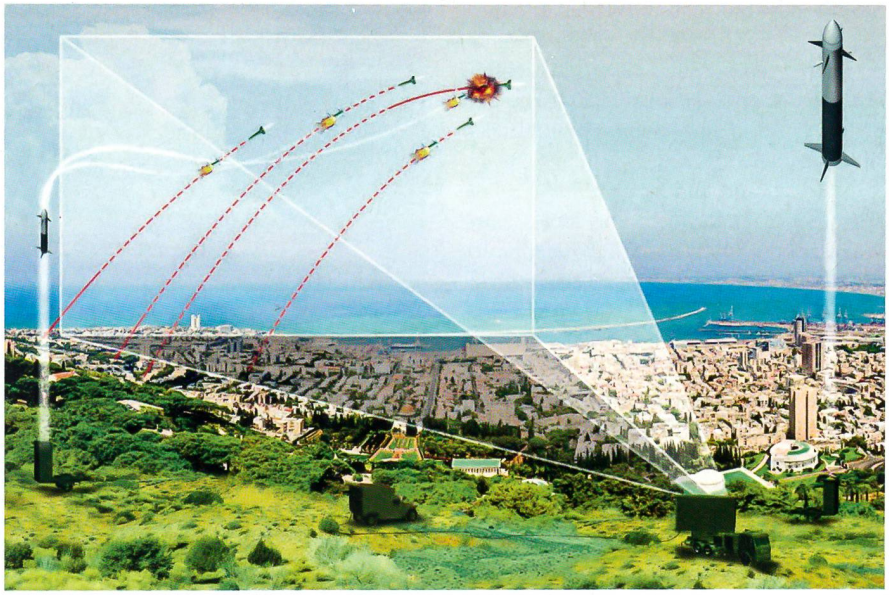


Bild: Rafael

Das System Eisenkuppel mit den Rampen, dem Kommandowagen und dem Radar.

50 000 Dollar

Eine Rakete kostet – bei einer Stückzahl von 1000 – rund 50 000 Dollar. Das gesamte System kommt Israel auf etwa 375 Millionen Dollar zu stehen. Am 7. Juli 2008 erprobte Rafael das System erstmals erfolgreich. Vom ebenfalls gelungenen Test vom 15. Juli 2009 liegen sogar die exklusiven Bilder vor, die unten erscheinen. Um die im Süden am meisten gefährdete Ortschaft Sderot zu schützen, reicht eine Eisenkuppel-Batterie aus. Für grössere Städte wie Ashkelon und Ashdod braucht es mehrere Batterien.

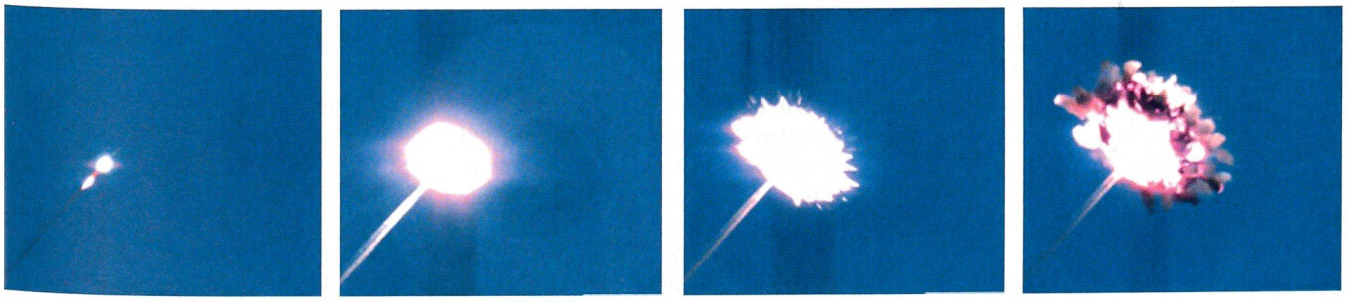
Auch wenn der israelische Generalstab die Gefahren aus dem Gazastreifen momentan hoch einstuft, richtet sich das Augenmerk dennoch auch auf den Norden des Landes. Im zweiten Libanonkrieg vom Sommer 2006 gingen über Galiläa rund 4000 Katyusha-Raketen nieder, welche die Hisbollah aus raffiniert getarnten Stellungen im Südlibanon abschoss.

Auch im Norden

Es ist deshalb zu erwarten, dass die Streitkräfte ihre Eisenkuppel-Batterien auch im Norden stationieren. Rafael hat die Serienproduktion nach den erfolgreichen Versuchen aufgenommen.

Nach Angaben israelischer Offiziere wird das System auf Distanzen von 4 bis 70 Kilometern eingesetzt. Es soll Katyusha-Raketen, Kassam-Geschosse und selbst Mörser- und Artilleriegranaten vom Himmel holen. Kritiker beanstanden freilich, die Eisenkuppel fange Raketen unter Umständen über bebautem Gebiet ab.

Bemängelt wird auch der Umstand, dass Israel derzeit gegen mittlere Raketen machtlos ist. Zwischen der Eisenkuppel und dem Chez-System gegen Langstreckengeschosse klaffe im Bereich von 70 bis 250 Kilometern eine Lücke. Dieser Mangel wird erst 2012 durch das System Kela David (Davids Schleuder, auch Magic Wand) behoben, das Rafael mit den Amerikanern von Raytheon entwickelt. *fo.*



Bilder: IDF

Am 15. Juli 2009 erprobte die Firma Rafael erfolgreich das System Eisenkuppel gegen eine heranfliegende Rakete.